

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiltelsstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiltelsstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Am 16. Juni 1916 wurde das XVII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 25 die Verordnung des l. l. Landespräsidenten für Krain vom 10. Juni 1916, Zl. 16.215, betreffend das Verbot der Schlachtung von Biegen und Rigen.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Den 16. Juni 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 16. Juni 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXX. Stück der italienischen, polnischen, rumänischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 16. Juni 1916 (Nr. 137) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Die Druckschrift: „Majak. Knižnice Mladého Prákonika“. Svazek II. Michael Bakunin. K stému výročí narození slovanskeho revolucionáre napsal Ing. Vlasta Bobek. Za vydavatelstvo federace českých anarchistů-komunistů vydal Dr. B. Urbánek. Tiskl. Ant. Reis, Král. Vyšehrad.

Nummern 1, 2, 3 (vydáno po konfiskaci), 4 und 5 (vydáno po konfiskaci) der Zeitschrift „Nový Kult“ vom 15. April, 10. Mai, 10. Juni, 10. Juli und 10. August 1904.

Die Druckschrift: „Josef Svozil: O klerikalismu. Z interpelace poslance V. Fresla. 13. května 1910 na radě říšské. (Knižovnická, Ml. Proudů.) Knihtiskárna nár. soc. dělnictva v Praze. Školská ul. 10.“

Nichtamtlicher Teil.

Die Rede des Grafen Tisza und die Erklärung des Barons Burian.

Aus Budapest wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Das ungarische Abgeordnetenhaus hat der Welt am 14ten Juni zwei Überraschungen gleichkommende Ereignisse geboten: eine Rede des Ministerpräsidenten Grafen Tisza und im Rahmen derselben eine Äußerung des gemeinsamen Ministers des Äußern Barons Burian. Beide Staatsmänner äußerten sich über die Kriegslage, beide kurz und mit einer Deutlichkeit und Entschieden-

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(56. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Grete ist dein böser Geist.“

Annaliese schauerte zusammen. „Sie stiehlt, ich weiß es, und sie ist frech,“ sagte sie kleinlaut, „aber ich will sie nicht fort haben, weil sie mir doch ergeben ist.“

„Annaliese, du gehörst deinem Mann, du findest nie Frieden, wenn du diesen Kampf weiter führst!“

Annaliese sah mit einem hilflosen Ausdruck zu ihr auf.

„Ich fürchte mich vor ihm,“ sagte sie heiser.

Elisabeth durchschauerte es.

Die Tür wurde von außen aufgerissen. Grete stürzte herein. „Der Herr Regierungsrat verlangt, daß ich sofort das Haus verlasse, ich bin aber bei der gnädigen Frau, ich gehe nur, wenn sie mich gehen heißt —“

Elisabeth hielt die junge Frau noch im Arm. Annaliese machte ein abwehrendes Zeichen mit der Hand.

„Geh! Geh! Ich will Frieden!“

Grete taumelte zurück, sprudelte noch mit wütendem Seitenblick auf Elisabeth giftige Worte hervor, verschwand aber dann.

Elisabeth atmete erleichtert auf. „Geh jetzt zu deinem Kinde,“ sagte sie, „ich komme wieder, ich verschaffe dir Ausschilfe, es wird alles gut werden.“

heit, welche auf allen Seiten des Hauses die lebhafteste Befriedigung erweckte und das selbe Gefühl gewiß auch in Österreich und in den verbündeten Staaten erwecken wird. In ungarischen Kreisen saßt man beide Äußerungen unter dem Gesichtspunkte der europäischen Gesamtlage auf und findet für uns besonders darin ein beruhigendes Symptom, daß in dem Augenblick, in dem ein von Beginn an kriegsheberisches Ministerium infolge der glänzenden Südtiroler Offensive der österreichisch-ungarischen Truppen gerade von den kriegsheberischen Parteien zu schmachlichem Sturze gebracht wird und in welchem Salandra alle Schuld von sich abzuwälzen und der Heeresleitung aufzubürden bemüht ist; daß in demselben Momente der ungarische Ministerpräsident, sicher in dem Bewußtsein des ungestörten Burgfriedens nicht nur stolz auf unsere dem verräterischen Italien gegenüber errungenen Waffenerfolge hinweisen, sondern offen und ehrlich auch die momentanen Teilerfolge der Russen in der Bukowina und in Böhmen besprechen darf, welche eine Entlastung des „treuerbündeten“ Italien bezwecken sollten, aber diesen Zweck nicht erreichten und auch nicht erreichen werden und die nicht nur aus politischen, sondern auch aus militärischen Gesichtspunkten bloß als Epizodien zu betrachten sind und die für uns günstige Kriegslage durchaus nicht beeinflussen. Graf Tisza hat aus der Seele des ganzen ungarischen Parlaments und des ganzen ungarischen Volkes gesprochen, er hat wieder die vollste Interessen- und Gefühlsharmonie der Zentralmächte dokumentiert, was um so höher zu werten ist, als die Harmonie im Lager der Ententemächte eingestandenmaßen wie ein schlechtgehendes Uhrwerk jeden Augenblick geräuschvoll aufgezoogen werden muß, nicht am besten stimmt. Und auch die Erklärung des Barons Burian ist ein neuer schlagender Beweis der vollsten Übereinstimmung einerseits der verantwortlichen Faktoren Ungarns und Österreichs und der gesamten öffentlichen Meinung der beiden Staaten hinsichtlich der Kriegursachen und der Kriegsziele, sowie auch der festen Entschlossenheit, den uns aufgedrungenen Krieg bis zum glorreichen Frieden durchzuführen, und andererseits der vollen Übereinstimmung der Monarchie und ihrer Verbündeten über die Kriegursachen und -ziele und in der gleichen Entschlossenheit. Durch die bekannte jüngste Äußerung Sir Edward Greys geradezu provoziert, betrachtete es der österreichisch-ungarische Minister des Äußern als seine Pflicht, im vollsten Einvernehmen mit den Ministerpräsidenten der beiden Staaten sich zu äußern und

da das offizielle parlamentarische Forum der gemeinsamen Minister, die Delegation, derzeit nicht tagt, von der Tribüne des ungarischen Abgeordnetenhauses und im engsten Anschlusse an die Sir Edward Grey seitens des deutschen Reichskanzlers zuteil gewordene enischriebene Antwort, die Ursachen und die Ziele des Krieges aus dem Gesichtspunkte Österreichs-Ungarns kurz und der festgestellten Wahrheit entsprechend zu skizzieren und die offene Frage an den Leiter des britischen auswärtigen Amtes zu richten, was er wohl in den historischen Tagen vom 23. Juli bis zum 4. August 1914 mit seinem berühmten Londoner Konferenzvorschlage bezwecken wollte? Unanfechtbare diplomatische Dokumente und die damaligen Ereignisse haben längst bewiesen, daß Sir Edward Grey mit diesem Vorschlag der sich zur gerechten und wohlverdienten Züchtigung Serbiens rüstenden Monarchie nur in die Arme fallen, für Rußland hingegen freie Bahn schaffen wollte, damit es Österreich-Ungarn mit den Waffen überfallen könne. Das mußte jetzt wieder einmal festgenagelt werden und so wird denn die Äußerung des Barons Burian als eine Tat gewertet, als eine Dokumentierung des ruhigen Gewissens der Monarchie hinsichtlich der Herausbeschwörung des Krieges und ihrer festen Entschlossenheit, Schulter an Schulter mit dem Deutschen Reiche und den übrigen Verbündeten durchzuhalten, um es Sir Edward Grey und seinen Genossen noch deutlicher zu demonstrieren, daß der Friede für sie heute ein größeres Bedürfnis ist und mit Hilfe unserer Waffen in Bälde ein noch größeres sein wird, als er es für die Zentralmächte je gewesen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Juni.

Wie aus Budapest berichtend gemeldet wird, ist in der Rede, die Ministerpräsident Graf Tisza am 15. d. gehalten hat, ein Satz irrtümlicherweise nicht richtig wiedergegeben worden. Ministerpräsident Graf Tisza hat nämlich bezüglich der polnischen Frage folgendes gesagt: Ich kann dem geehrten Hause nur versichern, daß jeder kompetente Faktor der Monarchie bestrebt sein wird, daß die polnische Frage in einer nach Eunlichkeit weitgehenden Berücksichtigung der Wünsche der polnischen Nation und ihrer Existenzinteressen geregelt werde.

General Berraug spricht sich im „L'Deubre“ in An-

Er hatte sie einst verschmäht und verleugnet, und sie vergalt es ihm so — — —

Er mußte zurück zu seiner Arbeit, er hatte andere Pflichten, die internen häuslichen Angelegenheiten sollten nicht seine Schultern belasten. Er mußte da keinen Rat.

Als er gegen Abend in sein Haus zurückkehrte, berichtete Franz, der Diener, die gnädige Frau sei zu Bett gegangen, weil sie sich nicht wohl gefühlt habe nach all den Aufregungen. Eine Schwester aus dem Marienstift, die Fräulein Werner geschickt habe, sei bei dem Kleinen.

Er ging auf sein Zimmer, warf sich in einen Sessel und stützte die Hände auf den zermarterten Kopf.

Seine Frau ging zu Bett und ließ die anderen sorgen. Elisabeth schaffte Rat — konnte das so weiter gehen? Das innere Hauswesen forderte ein dauerndes festes Regiment.

Er dachte an Erika. Sie war ihm jetzt nötig, sie war seine Schwester — würde sie, die sich eine sorgenfreie Stellung allein geschaffen hatte, kommen, wenn er sie jetzt rief? Er hatte so selbstbewußt auf seine Kraft vertraut; nun wankten seine Stützen, und ihm war, als sei er ein alter, müder, hilfsbedürftiger Mann.

Und doch handelte es sich nur um Kleinigkeiten, um geeignete dienende Kräfte, die herbeizuschaffen waren. Er war krank heute abends, mußte sich auf sich selbst besinnen.

(Fortsetzung folgt.)

erkenntnis über die russischen Erfolge aus, fügt aber hinzu, daß die geringe Anzahl der erbeuteten Kanonen beweise, daß die Russen noch nirgends bis zur zweiten Verteidigungslinie durchgedrungen sind. — „Manchester Guardian“ schreibt: Die österreichisch-ungarischen Kanonen haben nicht nur eine Lücke in die italienische Front im Trentino geschlagen, sondern auch den Fall der italienischen Regierung verursacht und die Nation vor eine gefährliche politische Lage gestellt. — Die „Times“ erklären die Äußerungen Asquiths in Ladbanks über den Krieg für übertrieben optimistisch. Man könne mindestens in Italien und an der Westfront nichts erblicken, was die Ansicht rechtfertige, daß eine entscheidende Wendung zugunsten der Verbündeten eingetreten sei.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 15. Juni. Zwischen Gsch und Brenta gestern heftige Artillerieaktion beiderseits und Tätigkeit unserer Aufklärungsabteilungen. Unsere Artillerie zersprengte feindliche marschierende Kolonnen und beschloß an mehreren Punkten wirksam feindliche Artilleriestellungen. An der Posinafront wurden zwei feindliche Angriffe auf den Monte Ciobe und den Monte Brazone abgewiesen. Im Abschnitt von Monfalcone brach gestern abends nach kurzer aber intensiver und wirksamer Artillerievorbereitung unsere tapfere Infanterie der Brigade Napoli (75. und 76. Regiment) mit Unterstützung von Kavalleriefußabteilungen überraschend in die feindlichen Linien östlich von Monfalcone und südlich von San Antonio ein und nahm diese nach erbittertem Ringen vollständig. 488 Gefangene, darunter zehn Offiziere, sieben Maschinengewehre und reiche Beute an Waffen, Munition und Kriegsmaterial fielen in unsere Hände. Caproni-Geschwader bombardierten die Eisenbahnstation Matarello (Lagarinatal) und feindliche Kanonierungen in der Nähe des Kos- und des Campo Mulotales mit sehr gutem Resultat. Feindliche Flieger warfen einige Bomben auf Padua, San Giorgio di Nogara und Porto Rosogo. Es gab zwei Verwundete und sehr geringen Schaden.

Der Zar erhielt folgendes Telegramm des Königs von Italien: Ich bin mit dem ganzen italienischen Volke im Geiste mit dem Gefühle tiefer Bewunderung bei der mächtigen Offensive deiner Heere. Ich sende dir die herzlichsten und freundschaftlichsten Glückwünsche. In der Überzeugung, daß die gemeinsamen Anstrengungen zum endgültigen Erfolge führen werden, bitte ich dich, versichert zu sein, daß meine Freundschaft unerschütterlich ist. Viktor Emanuel.

In einer Statistik der im Mai durch Unterseeboote versenkten Handelsschiffe zählt „Corriere della Sera“ 10 italienische Dampfer von insgesamt 37.000 Tonnen und 11 Segelschiffe von 8500 Tonnen auf. Das Blatt stellt fest, es sei besonders bitter, daß unter den erlittenen Dampfern, die Unterseebooten zu entgehen oder Unterseeboote anzugreifen mußten, kein einziger italienischer Dampfer sei.

Aus London wird gemeldet: Lord Northcliffe sagte in einer öffentlichen Rede, die französischen Verluste im Kriege seien größer, als es die Engländer glaubten. Der Redner sei nicht unbesorgt über das ständige Näherücken der Deutschen gegen Verdun.

Wie „Corriere della Sera“ meldet, verlangten in der Sitzung der griechischen Kammer vom 15. d. M. die epirrotischen Abgeordneten von der Regierung die Versorgung ihrer Gegenden mit Lebensmitteln. Minister des Innern Sunaris erwiderte, die Regierung tue ihr Möglichstes, sie begegne aber stärkeren Hemmungen, die ohne vorhergehende Benachrichtigung geschaffen worden seien. Die Seeverbindung zwischen Korfu und dem Epirus würde verhindert. Selbst Lebensmittelverbindungen von Florina nach Koriza seien aufgehoben worden. Alle Griechen müßten zusammenstehen, um die Nutzlosigkeit der gegenwärtigen Vergewaltigungen auf Griechenland darzutun. Diese Erklärung des Ministers fand allseits lebhaften Beifall.

Wie das türkische Hauptquartier unter dem 16. d. meldet, beschossen in den Gewässern von Smyrna einige feindliche Kriegsschiffe wirkungslos mehrere Küstenpunkte. Die türkische Artillerie erwiderte das Feuer. Der Feind, der seit einiger Zeit sich auf der Insel Köken niedergelassen hat, von wo er das benachbarte Gestade angriff, wurde in den letzten Tagen zur Räumung der Insel gezwungen.

Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Newyork meldet durch Funkenspruch: Von zuständiger Seite wird bekanntgemacht, daß die Bankengruppe, zu der die National City Bank und das Bankhaus J. P. Morgan und Co. gehören, für Rußland auf drei Jahre einen Kredit von 50 Millionen Dollar zu 3½ Prozent jährlich hier in Dollar zahlbaren Zinsen eröffnet hat. Gleichzeitig wird Rußland in Petersburg zu Gunsten der amerikanischen Bankengruppe einen Kredit von 150 Millionen Rubel zum festen Umrechnungssatze von drei Rubeln gleich ein Dollar eröffnen. — Die Newyorker Banken haben ferner einen neuen französischen Kredit von 100 Millionen Dol-

lar in Form einer 5½prozentigen, durch die Hinterlegung von Effekten gesicherten drei- bis fünfjährigen Anleihe eröffnet.

Zentral- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Leutnant in der Reserve Josef Ruser des IRR 7 und dem Assistenzarzt in der Reserve Dr. Wendel Schlichter des OSp 16, beim IR 17, die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Weiters hat Seine Majestät dem Rechnungsunteroffizier 2., Lit. 1. Klasse Mirko Svalec des IR 17 und dem Bizewachtmeister Vinzenz Brandić des LGR 12, bei einer Quartiermeisterabteilung, das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, schließlich den Zugführern Josef Firzli und Franz Soga, beiden des LIR Nr. 27, bei einem Gebirgsbrigadecommando, das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurde: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Bizewachtmeister Franz Kocivar des LGR 12, zug. dem IR 90; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Korporal Josef Haindl und dem Infanteristen Alois Langmeier, beiden des IR 27, dem Zugführer Franz Reichinger und dem Reservelorporal Roman Jarc, beiden des DR 5.

— (Kriegsauszeichnungen.) Der dem Laibacher Garnisonschefarzte, Herrn Oberstabsarzt I. M. Dr. Seduldiger, zugeteilte Regimentsarzt Dr. Maur. Kus wurde von Seiner Majestät dem Kaiser in Anerkennung vorzüglicher und aufopfernder Dienstleistung vor dem Feinde mit dem Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes ausgezeichnet. Die gleiche hohe Auszeichnung verlieh Seine Majestät dem im März d. J. für verdienstvolles Wirken im Hinterlande durch Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichneten Kommandanten des Laibacher Reservespitales Nr. 5, Herrn Regimentsarzt Dr. Alexander Börlaib, in Anerkennung hervorragender Dienstleistungen im engeren Kriegsgebiet.

— (Die Einziehung der Kriegsmetalgeräte.) Mit einer im September v. J. erlassenen Ministerialverordnung ist die allgemeine Einziehung der aus den wichtigsten Kriegsmetallen bestehenden Geräte angekündigt und eine Reihe vorbereitender Maßnahmen für diese Einziehung getroffen worden. Nunmehr wurde mit einer am 17. d. M. verlautbarten Ministerialverordnung diese Ablieferung endgültig angeordnet. Die Ablieferungsfrist gilt für jeden Besitzer oder Verwahrer der in der Verordnung angeführten Gattungen von Metallgeräten. Diese Geräte lassen sich in folgende große Gruppen zusammenfassen: Kochgeschirre und Küchengeräte aus Nickel, Kupfer oder Messing, einfaches Tafelgerät aus Nickel, Kupfer oder Messing, wie Wasch-, Obst-, Einsiede-, Viehfutterkessel, Feldkessel u. dgl., ferner die Wasserrohre der Herde sowie andere Wasserbehälter und Badewannen aus Kupfer, einfache Ofenvorlagen, Feuerbeden und ähnliche Geräte aus Kupfer, Messing oder anderen Kupferlegierungen. Messinggewichte im Einzelgewichte über ein halbes Kilogramm, endlich Teppich-, Griff- und Schuhstangen oder Rohre aus Messing, die leicht abnehmbar sind und keine oder leicht entfernbare Einlage besitzen, aus Messing bestehende Vorhangstangen und Träger sind nur von Erzeugern und Händlern abzuliefern. Die Abgabepflicht erstreckt sich weiters auf alle Zimmergeräte, die nicht künstlerischen oder historischen Wert besitzen. Die Einziehung wird in der Weise erfolgen, daß zunächst durch öffentliche Kundmachungen der Tag verlaublich wird, an dem die Gerätebesitzer die Gegenstände abzuliefern haben. Die Ablieferung hat bei den Sammelstellen zu erfolgen, die in jeder Gemeinde und nach Bedarf auch in den Gemeindebezirken oder Bezirksteilen errichtet werden. Dasselbst werden die Gegenstände von einer behördlichen Kommission übernommen und auf Grund der Vergütungssätze, die durch die Verordnung festgesetzt sind, eingekauft. Dem Überbringer der Geräte wird eine Bescheinigung über das Materialgewicht und anzuwendenden Vergütungssatz eingehändigt. Die Anweisung der Vergütung erfolgt durch die Militärbehörde, die Auszahlung im Wege der Gemeinde. Wenn ein Gerätebesitzer die Unentbehrlichkeit der abzuliefernden Gegenstände geltend macht oder um eine Frist zur vorherigen Beschaffung eines Ersatzes ansucht, so entscheidet hierüber die Übernahme-Kommission. Die Kontrolle über die genaue Erfüllung der Ablieferungsfrist wird in den Haushaltungen und bei sonstigen ablieferungspflichtigen Personen sowohl durch die Übernahme-Kommission wie auch durch besondere Kontrollkommissionen vorgenommen werden. Die bei vorsätzlicher Verletzung der Ablieferungsfrist zur Anwendung gelangenden Strafsätze gehen bis zu drei Jahren strengen Arrestes, womit das Gericht Geldstrafen bis zu 20.000 K. verbinden kann. Sonstige Übertretungen der Ablieferungsfrist werden von der politischen Behörde mit Arreststrafen bis zu sechs Mona-

ten oder Geldstrafen bis zu 5000 K. geahndet. — Am Ende des zweiten Jahres eines Krieges, den wir im Vereine mit unseren Verbündeten gegen eine Welt in Waffen bis zu einem ehrenvollen Frieden durchzukämpfen haben, mußte nunmehr auch bei uns ebenso wie in Ungarn die allgemeine Ablieferung der Metallgeräte, die in Deutschland längst vollständig durchgeführt ist, angeordnet werden. Jeder muß sich bewusst sein, daß dieses Opfer, das im Vergleich zu all den bisherigen Opfern an Gut und Blut ein fürwahr kleines ist, der Landesverteidigung schuldig ist und er wird diese Opfer leicht bringen. Je eher die Abgabe erfolgt, desto wirksamer wird die Unterstützung sein, welche die Kriegsverwaltung durch die Versorgung des Heeres mit den wichtigsten Bedürfnissen erfährt.

— (Vorschriften für den Verkehr mit Maschinenriemenleder und Riemen.) Mit einer diesertage verlaublichten Verordnung des Handelsministers wird der Verkehr in Maschinenriemenleder einer eingehenden Regelung unterworfen. Maschinenriemenleder (Treibriemenleder) und Maschinenriemen dürfen nach dieser Verordnung nur eine ihrer Bestimmung entsprechende Verwendung finden. Diese Vorschrift erweist sich zur Sicherung der maschinellen Betriebe an Treibriemen als notwendig, zumal die Erzeugung von Treibriemenleder im Interesse der Deckung des Militärbedarfes an Sohlenleder bereits früher — mit einer im Februar d. J. erlassenen Verordnung — limitiert werden mußte. Durch das nunmehr erlassene Verbot der Verwendung für andere Zwecke soll insbesondere auch verhindert werden, daß Sohlenleder, für das die festgesetzten Höchstpreise gelten, gegenüber gutgläubigen Käufern als Maschinenriemenleder ausgegeben wird. Um die Einhaltung der in Rede stehenden Verwendungsvorschrift völlig zu sichern und um weiter eine angemessene Verteilung der begrenzten Erzeugungsmengen an Treibriemen zu ermöglichen, ist in der neuen Verordnung die Vorschrift getroffen, daß Maschinenriemenleder sowie auch Erzeugungsabfälle aus der Verarbeitung dieses Leders nur an eine zentrale Einkaufsstelle, das ist die Lederbeschaffungsgesellschaft m. b. H. in Wien, 1. Bez., Hegelgasse 13, abgegeben werden dürfen. Die Verteilung des Leders an Riemenfabriken erfolgt auf Grund der bei dieser Gesellschaft einzubringenden Bedarfsmeldungen durch eine vom Handelsminister zu ernennende Kommission. Die Riemenlederherzeuger sowohl wie die Riemenfabrikanten und Riemenhändler haben genaue Lagerbücher zu führen und der Gesellschaft vom 27. d. M. angefangen an jedem Dienstag einen detaillierten Ausweis über die Vorratsbewegung der Vorräte vorzulegen. Der Riemenverkauf selbst ist nicht zentralisiert, sondern erfolgt wie bisher durch die einzelnen Erzeuger und Händler. Jedoch ist genau vorgeschrieben, an wen Treibriemen in Zukunft verkauft werden dürfen, nämlich an Unternehmungen, die sie für den eigenen Betrieb benötigen, an Maschinenfabriken und Händler, die mit Riemen versehene Maschinen verkaufen, und endlich an Händler, die zum Handel mit technischen Lederwaren befugt sind. Vermöge der Zentralisierung des Einkaufes von Maschinenriemenleder und des in der Verordnung vorgesehenen Abgabezwanges wird endlich auch ein entsprechender Einfluß im Sinne einer gesunden Preisbildung auf dem Riemenledermarkt genommen werden können. Endlich enthält die Verordnung noch bestimmte Erzeugungsvorschriften für Maschinenriemenleder, die sich im Interesse der Abfallverringerung als notwendig erweisen. Die in Ungarn erlassenen Verfügungen stimmen in der Hauptsache mit den Vorschriften der diesseitigen Verordnung überein.

Die Losanleihe als Geldbeschaffungsmittel.

Die großen Mittel, deren das Rote Kreuz bedarf, sollen durch die Ausgabe einer großen Losanleihe beschafft werden. Hierzu ist die Gelegenheit jetzt besonders günstig, denn der Gewinn einer Losanleihe beruht auf dem Unterschiede zwischen dem Aufwand für den Losdienst und dem Ertrag des Kapitalerlöses der Losanleihe. Der Ertrag einer Kapitalanlage in pupillarischen Wertpapieren ist aber naturgemäß gegenwärtig höher als seit vielen Jahrzehnten. Damit die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze die Erlaubnis für eine solche Losanleihe erhalte, mußte eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes erlassen werden, denn in Österreich wurde durch das Losperregesetz vom 28. März 1889 verfügt, daß die Ausgabe von Losanleihen nur mehr auf Grund eines besonderen Gesetzes erfolgen dürfe.

Der Beschluß der Bundesleitung der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, um die ausnahmsweise Bewilligung zur Ausgabe von Losen einzuschreiten, ist vom Bundespräsidenten, Erzherzog Grafen Rudolf Albertsberg-Traun vor einigen Wochen in einer besonderen Audienz dem allerhöchsten Protektor der Gesellschaft, Seiner Majestät dem Kaiser, vorgetragen worden und nunmehr ist die genehmigende kaiserliche Verordnung erlassen.

Damit erscheint das Losperrgesetz von 1889 zum erstenmale seit seinem Bestande, also nach 27 Jahren, durchbrochen.

— (Warnung.) Es hat sich der Fall ereignet, daß unter Alteisen Blindgänger (Artilleriegeschosse, Handgranaten, Werfminen) und Dynamitpfeilbüchsen vorgefunden wurden, ungeachtet des bestehenden Grundgesetzes, daß derlei Blindgänger schon an der Fundstelle gesprengt werden sollen. Die Bevölkerung und namentlich jene Stellen, welche Interesse und behufs Verhütung von Unglücksfällen eindringlichst aufgefordert, Blindgänger im Auffindungsfalle gesichert zu verwahren und hievon unverzüglich die nächste Militär-, bezw. Sicherheitsbehörde (Bezirkshauptmannschaft, Polizei, Gendarmerie) zu verständigen, welche die Sprengung durch Fachleute veranlassen wird.

— (Dem Elisabeth-Kinderspital) haben an Spenden zugewendet: Ihre Excellenz Frau Baronin Karla Schwarz zwölf neue, sehr schöne Darchenthemden nebst verschiedenen anderen Wäscheforten; Herr Alois Kummer, Pfarrer in Altlad, 20 K.; die Firma Lauzher eine große Fuhr Brennholz; Frau Julie Suppantšič ein großes, sehr schönes Madonnenbild und Fräulein Julie Kafol ein prächtiges Altartuch für die Spitalstapelle; Herr Sparkassebeamter Karl Hager ein sehr schönes Musikspielwerk. Die Verwaltung bittet alle diese Wohltäter, den besten und innigsten Dank für diese Spenden entgegenzunehmen. In unserer schweren, tiefsten Zeit erweist sich das Elisabeth-Kinderspital als eine für die arme Bevölkerung höchst ersprießlich wirkende Wohltätigkeitsanstalt, die eine besondere Beachtung verdient und auch der Unterstützung bedarf. Schon in den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden daselbst 300 meist schwer kranke Kinder unentgeltlich ärztlich behandelt und verpflegt. Unter diesen waren bei 100 solche, deren Väter sich als Reservisten, Landwehr- und Landsturmmänner auf den Kriegsschauplätzen befinden, und überdies einige von armen Flüchtlingfamilien aus dem Küstenlande. Einige Zeit hindurch war der Andrang so bedeutend, daß einzelne weniger schwer kranke Kinder gar nicht aufgenommen werden konnten. Durch die außergewöhnlich starke Inanspruchnahme und überdies durch die Lebensmittellage ist die Anstalt sehr unterstützungsbedürftig geworden. Die Verwaltung ist deshalb bezüglich der Beschaffung der erforderlichen Mittel in großer Sorge und wendet sich daher an alle Wohltäter und an alle Freunde des Elisabeth-Kinderspitals mit der Bitte, gütigst mitzuhelfen, damit das Spital auch fernerhin zum Nutzen der armen Bevölkerung ohne Einschränkung im vollen Betriebe erhalten bleiben könne.

— (Vom Justizdienste.) Seine Majestät der Kaiser hat gestattet, daß dem Oberlandesgerichtsrate Doktor Johann Presker in Laibach anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine stets pflichteifrige und sehr ersprießliche Dienstleistung bekanntgegeben werde.

— (Ausstellung weiblicher Handarbeiten.) Gestern vormittags fand im großen Saale des „Mestni dom“ die Eröffnung der von der städtischen achtklassigen slovenischen Mädchenvolksschule bei St. Jakob veranstalteten Ausstellung weiblicher Handarbeiten statt. Hierzu hatte sich eine sehr große Anzahl von Festgästen eingefunden, unter ihnen namens der k. l. Landesregierung und des k. l. Landesschulrates Herr Hofrat Ritter von Kaltenegger, als Vertreter der Militärbehörde Herr Stationskommandant Oberst von Kleinschrodt, als Vertreter des Herrn Fürstbischöflichen Herrn Kanonikus Direktor Dr. Vezar, als Vertreter des Landesauschusses Herr Doktor Pegan, als Vertreter des Landesgerichtes Herr Oberlandesgerichtsrat Wodernjak, namens der Stadtgemeinde Herr Bürgermeister Dr. Tavčar, als Vertreter der Finanzdirektion Herr Hofrat Kliment, als Vertreter der Polizeidirektion Herr Polizeidirektor Regierungsrat Graf Kunigl, als Vertreter des Landeshilfsvereines vom Roten Kreuze dessen Präsident Herr Bezirkshauptmann Del Cott, als Vertreter des Kuratoriums des Mädchenheimes Herr Dr. Triller. Weiters waren erschienen: die Herren Hofräte Dr. Zupanc und Hubad, die Herren Major Ramaršič, Landesämterdirektor Jamida, Musealdirektor Mantuani, Magistratsdirektor Dr. Farnit, Magistratsrat Lah, die Regierungsräte Subic und Seneković, Gymnasialdirektor Stritof, Musikdirektor Hubad, sehr viele Damen, dann Mittelschulprofessoren, die städtische Lehrerschaft, schließlich Angehörige der Schülerinnen. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte durch eine hier weilende Militärmusikkapelle, die, auf dem Kaiser Josephplatz aufgestellt, vorerst einen Marsch und hierauf das „Gebet während der Schlacht“ vortrug. Sodann begrüßte Herr Bezirksschulinspektor Lavtičar die genannten offiziellen Vertreter der Behörden und verwies ferner auf den doppelten Zweck der Ausstellung: auf den ideal-erziehlischen (Vertiefung und Festigung der Liebe der Schülerinnen zur Arbeit, zu unseren heldenmütigen Kriegern, zur engeren Heimat und zum weiteren Vaterlande, zum Kaiser und zur Dynastie), auf

den materiellen (Mitarbeitung an der Fürsorge für die Kriegsinvaliden). Nach Schluß der Ansprache des Herrn Bezirksschulinspektors sangen die auf einem Podium unter dem Reiterbilde Seiner Majestät des Kaisers postierten Schülerinnen die erste Strophe der Volkshymne, während sich eine Gruppe von kostümierten Mädchen zu einer sinnigen Kaiserhuldigung vereinigten. Hieran schlossen sich in glatter Folge Deklamationen und Gesangsvorträge patriotischen Inhaltes. Unter ersteren ist insbesondere eine Ansprache an Seine Majestät den Kaiser zu nennen, die durch die Schülerin der achten Klasse Cecilie Pristov mit Ausdruck und jugendlicher Begeisterung vorgetragen wurde; weiters verlas die Schülerin der siebenten Klasse Marie Kus ihre Ansprache an die Gäfte mit wirksamen Akzenten; die Schülerin der achten Klasse Anna Jeraj sprach Gregorčič „Soči“ mit Verständnis, die Schülerin der sechsten Klasse Jolanda Gabršček aus Tolmein Opefas melodramatisch eingerichtete Gedicht „Goriska begunka“ mit Schwung, die Schülerin der achten Klasse Marie Repič Gorjančevs Gedicht „Mati in sin“ mit guter Empfindung und schließlich die Schülerin der achten Klasse Milena Zun ihre selbstverfaßte Apostrophe an Kriegsinvalide mit überzeugender Wärme. Die Gesangsnummern, unter Leitung der Lehrerin Fräulein Serec stehend, fügten sich in den Rahmen der Veranstaltung bestens ein. Nachdem noch eine Strophe der Volkshymne abgelesen worden war, erklärte die Schuldirektorin, Fräulein Marolt, die Ausstellung für eröffnet. Die durchwegs gefälligen, zum Großteil auf Bestellungen ausgeführten Arbeiten übten in dem mit Blattpflanzen gezierten Saale sehr gute Wirkung; zweifellos wird die Ausstellung mit um so regerem Interesse besichtigt werden, als es gilt, den Fonds für Kriegsinvalide aus Krain, bezw. aus Laibach, durch reichen Besuch zu kräftigen. — Eine sachliche Würdigung der Ausstellung wird in unserem Blatte demnächst veröffentlicht werden.

— (Vortragsabend.) Freitag den 23. d. M. wird Herr Oberstabsarzt Universitätsprofessor Dr. Hans Spizh aus Wien im hiesigen Landestheater (Kino „Central“) unter Vorführung von Kinobildern einen für jedermann zugänglichen, eintrittsfreien Vortrag über Invalidenversorgung halten. Zu besonderer Darlegung gelangen die Mittel und Wege der Rückführung von Invaliden zu Arbeit und Erwerb. Beginn um 8 Uhr abends. Indem wir auf diesen Vortrag aufmerksam machen, behalten wir uns eine nähere Würdigung seines Zweckes und seiner Bedeutung für morgen vor.

— (Das Öl der städtischen Approvisionnement und das Laibacher Publikum.) Um die Bevölkerung Laibachs mit einem Lebensmittelartikel zu versorgen, der heute schon sehr schwer zu bekommen ist, sowie um sie aus den Händen von Spekulanten zu befreien, hat die städtische Approvisionnement an die k. l. Landesregierung das Ersuchen gestellt um Requirierung des im Magazin des Hauptbahnhofes lagernden Öls. Obwohl das Öl einen sehr mißlichen Handelsartikel bildet, für dessen Verwendung der Geschmack einzelner Leute maßgebend ist, so kann man bei objektiver Beurteilung die Behauptung aufstellen, daß das von der städtischen Approvisionnement erworbene Öl verhältnismäßig das beste war, das in der letzten Zeit auf den hiesigen Markt gebracht wurde, wenn gleich es Lein- und anderweitiges Öl beigemischt enthält. Die städtische Approvisionnementsektion hat überdies beschlossen, die Abgabe zum Eigenpreise ohne jedweden Gewinn vorzunehmen und hat den Preis für ein Liter mit zwölf Kronen festgesetzt. Beim Oberlaufe hat es sich herausgestellt, daß die Ware einigen konveniert, anderen dagegen nicht. Nun wurde in der Stadt gegen dieses Öl eine wahre Kunsthebe inszeniert. Es traten Agitatoren auf, die vor dem Eingange der Kriegsverkaufsstelle die Parteien vom Olanlaufe warnten. Es fanden sich sogar Leute, die den Herrn Bürgermeister mit anonymen Briefen beehrten, in denen behauptet wird, daß er die Bevölkerung mit diesem Öl schinden wolle; andere sagten wieder, er wolle sie vergiften. In der letzten Sitzung der Approvisionnementsektion kam auch diese Angelegenheit zur Sprache. Es wurde konstatiert, daß das Publikum die Bemühungen der städtischen Approvisionnement nicht zu würdigen weiß. Es wurde ein Öl abgelehnt, bis vielleicht schon in einigen Monaten — und sogar noch schlechteres — mit 20 K wird bezahlt werden müssen. Über Antrag des Herrn Bürgermeisters wurde hierauf von der Approvisionnementsektion einstimmig beschlossen, von der weiteren Abgabe abzusehen und es jener Firma, von der es requiriert wurde, zurückzustellen. — Auf diese Weise wird dem Wunsche des Kaufmannes entsprochen werden, da dem Wunsche des Publikums nicht entsprochen werden konnte.

— (Schulfeier im Lichtenthurnschen Waisenhause zu Gunsten des Roten Kreuzes.) Die Schulfeier der achtklassigen slovenischen Privatmädchenvolksschule im Lichtenthurnschen Waisenhause, die infolge ungünstiger Witterung verlegt werden mußte, findet heute um 7 Uhr abends im Hofe der genannten Anstalt mit dem bereits veröffentlichten Programm statt. Eintrittsgebühr 1 K.

Da das Reinertragnis dem Roten Kreuze zufließt, werden Überzahlungen und freiwillige Spenden dankend entgegengenommen.

— (Zwei Opferstoddiebe.) Die Inwohnersöhne Johann Stvarč und Andreas Stibilj, jener 14, dieser 15 Jahre alt, beide aus Sturje, unternahmen vor einigen Tagen einen Ausflug nach Wippach. Da ihnen dazu das Geld fehlte, verabredeten sie sich unterwegs, die Opferstöcke in der Pfarrkirche zu Oberfeld zu plündern. Nachdem sich die beiden Laugenichte in einem Gasthause gestärkt hatten, schritten sie an die Ausführung des Diebstahles, der ihnen auch gelang. Während der eine aus dem Turmraume einen eisernen Bohrer holte, schaffte der andere ein Holzstück herbei. Mit diesen Werkzeugen brachen sie dann zwei Opferstöcke auf und beraubten sie ihres Inhaltes von etwa 10 K. Nachdem die beiden Diebe noch einen dritten Opferstock aufzubrechen versucht hatten, verschwanden sie mit der Beute aus der Kirche und lehrten in ein Gasthaus ein, wo sie sich gütlich taten und die Beute unter sich teilten. Außerdem sind die beiden Opferstoddiebe noch anderer Diebstähle dringend verdächtig. Stibilj wurde am folgenden Tage verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert, während sich Stvarč unbekannt wohin geflüchtet hatte.

„Königin Luise — Königin der Schmerzen“ kommt nur noch heute um 4 Uhr nachmittags, um 6, halb 8 und 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater zur Aufführung. Dieser große historische Film ist auch den Jugendlichen, besonders der studierenden Jugend, bestens zu empfehlen. Er ist interessant für alt und jung.

Die verfilmte Ballade des berühmten ungarischen Dichters Josef Kis im Kino Central im Landestheater. Ein außergewöhnliches Meisterwerk, den großen neuesten Milieufilm, das fünfaktige Drama „Judith Simon“ führt morgen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag das Kino Ideal im Landestheater vor. Der Film, der sich ziemlich genau an das berühmte Gedicht anlehnt, zeigt uns Judith, die Tochter des alten Handelsjuden, die von ihrem Geliebten verlassen wird und dann ihr Kind tötet. Gebrochenen Herzens gibt sie endlich den Bewerbungen des reichen Simon nach und wird seine Gattin. Zahlreiche Kinder entspringen dieser Ehe, doch alle sterben. So straft Gott die Sünde am Erstgeborenen. In ihrer Verzweiflung eilt sie zum Rabbi, der ihr aufträgt, als Buße ihr künftiges Kind nicht eher zu küssen, als bis es zur Braut herangereift sei. Da es sonst sterben müsse. Als ihr Gatte nun sieht, daß Judith ihr Kind nie küßt, verstößt er sie, gegen die er schon lange Mißtrauen gehegt hat. Sie lebt durch lange Jahre bei ihrem Vater, bis sie endlich am Hochzeitstage ihrer Tochter diese küßt und dann tot zu Boden fällt. Die Wiedergabe dieser Ballade im Film ist nun geradezu unübertrefflich. Das Milieu des Stückes ist wunderbar getroffen und die eindrucksvollen Szenen vom Begräbnis des jüngsten Simon und von der Trennung der durch ihren Kuß die Mutter erlösenden Tochter werden beim Publikum Sensation erregen. Auch die darstellerischen Leistungen sind durchwegs erstklassig. Namentlich die Darstellerin der Titelrolle, Fräulein Klona Ucel, bietet eine Meisterleistung, der Arthur Somlai als ihr Gatte nicht nachsteht. Eine ergötliche und zugleich rührende Gestalt ist der Vater Judiths, den der berühmte Raffai spielt. Der Erfolg der „Judith Simon“ wird jedenfalls auch in Laibach ein durchschlagender sein.

Ein herrliches Drama im Kino Ideal. Wie bekannt, wurde diesertage das Gesellschaftsdrama „Und durch der Liebe Wechselfpiel“ vorgeführt. Anna Voas spielt in diesem Film eine Rolle, die an die Künstlerin die denkbar höchsten Anforderungen stellt und denen sie im vollen Maße gerecht wird. Die verschiedenen Wandlungen der Darstellung, die höchstes Können erfordern, bringt sie so natürlich, ohne jede Übertreibung, daß sie den ganzen komplizierten feischen Vorgang selbstverständlich erscheinen läßt. Auch ihre Partner bringen wahre Glanzleistungen und alles in allem darf man den Film unbedingt zu den besten zählen, die die heurige Saison uns brachte. — Das übrige Programm ist erstklassig und kommt heute zum letztenmal zur Aufführung im Kino Ideal. — Von morgen Dienstag den 20. bis Donnerstag den 22. d. M.: „Fräulein Barbier“, reizendes Lustspiel in vier Akten.

NESTLE'S
beste Nahrung für Kindermehl
 Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszente,
 nach Magen- u. Darmerkrankungen
 Jederzeit erhältlich.
 Probedose und lehrreiche ärztliche Broschüre über
 Kinderpflege gratis durch die Nestle's Kindermehl-
 Gesellschaft, Wien, I., Biberstraße 2 K.

— (Brand.) In einer Holzlage des Hauses Nr. 122 in Belbes kam diesertage auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer zum Ausbruche und vernichtete die Holzlage samt dem anstößenden Giskeller, wodurch ein Schaden von 8000 K entstand.

— (Wein Spielen verunglückt.) Am 14. d. M. spielte der neun Jahre alte Besitzersohn Franz Plestenjak aus Dvor bei Billichgraz mit seiner jüngeren Schwester zu Hause auf der Dreschlenne; beide wollten eine dort stehende Strohschneidemaschine in Bewegung setzen. Während der Knabe das Schwungrad drehte, geriet das Mädchen mit der rechten Hand zwischen die Zahnräder, wobei ihr der Zeigefinger zerquetscht wurde.

— (Von der Evidenzhaltung des Grundsteuerkatasters.) Das Präsidium der krainischen Finanzdirektion hat den Evidenzhaltungsbeleben Heinrich Drassal zum Evidenzhaltungsgeometer zweiter Klasse in der ersten Rangsklasse ernannt.

— (Am 1. k. Kaiser Franz Joseph-Gymnasium in Krainburg) findet die Einschreibung für die erste Klasse Sonntag den 25. Juni von 9 bis 12 Uhr vormittags im Parterrezimmer des städtischen Notspitals in Buntgrat Nr. 27 links statt. Die Aufnahmewerber haben den Tauf- oder Geburtschein und das Frequentationszeugnis der zuletzt besuchten Volksschule mitzubringen. Auswärtige Schüler können ihre Anmeldungen auch schriftlich bewerkstelligen, wenn sie die genannten Dokumente bis 25. Juni einreichen. Die Aufnahmeprüfungen werden am 28. Juni von halb 9 Uhr weiter abgehalten werden.

— (Verloren.) Am Samstag nachmittags hat die Tochter des Eisenbahnarbeiters N. Jeromen aus Mala das in der Nähe der Brauerei „Union“ eine Brieftasche mit 170 K. verloren. Der redliche Finder wolle den Fund bei der Staatsbahn in Ljuzer-Siska oder bei der Polizei abgeben.

— (Aus dem Gerichtssaale.) Vorgestern wurde vom hiesigen Landes- als Ausnahmengerichte der Amtsdienier Bartholomäus Svinšel wegen Mißbrauches der Amtsgewalt zu einem Monat schweren Kerkers und der gewesene Geschäftsdienier Ludvig Suster wegen Diebstahles

und Diebstahlsentnahme zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt. Ein näherer Bericht folgt.

— (Töblicher Sturz.) Donnerstag abends fiel die 4 Jahre alte Arbeiterstochter Mathilde Jasnic in Selo bei Moste vom Gange des zweiten Stockwerkes der elterlichen Wohnung in den Hof und blieb mit einem Nackenbruch bewußtlos liegen. Das Mädchen hatte mit anderen Kindern am Gange gespielt, dürfte auf das Eisengitter geklettert sein und dabei das Gleichgewicht verloren haben. Die Mutter brachte das verunglückte Kind sofort ins Carinospital, wo aber nur mehr der eingetretene Tod festgestellt werden konnte.

— (Vom Zuge überfahren und getötet.) Samstag nachmittags wurde in Domzale eine gewisse Maria Komotar von einem Zuge überfahren und getötet.

— (Von einem Fuhrwerke überfahren und getötet.) Am 14. d. M. wollte der 3½ Jahre alte Besitzersohn Anton Kngafse aus Koritnice, Gerichtsbezirk Ill.-Feistritz, seine älteren Bruder, der in die Schule gegangen war, nachgehen. Unterwegs aber wurde der Knabe von einem Fuhrwerke überfahren und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb. Der Knabe hatte sich unbemerkt von seiner Mutter entfernt, die mit Wäsche waschen in der Nähe des Hauses beschäftigt war.

— (Einbrüche.) Am verfloffenen Donnerstag nachts wurde in die Speisekammer der Besitzerin Maria Matičič in Laze bei Planina eingebrochen und daraus 24 Kilogramm Speck, ein gefüllter Schweinsmagen, etwas Milch und Kartoffeln im Werte von 150 K entwendet.

— In der gleichen Nacht drangen unbekannte Diebe in die Speisekammer der Besitzerin Gertrud Vidrih ein und stahlen ein mit Schweinefett gefülltes Gefäß.

— (Taschendiebstahl.) Samstag vormittags wurde auf dem Bodnitzplatze einer Frau beim Einkausen im Gedränge aus der Tasche ein Geldtäschchen mit über 16 K gestohlen.

— (Ein diebisches Dienstmädchen.) Die Gastwirtin Magdalena Delleva in Apling hemmte schon seit längerer Zeit, daß sowohl ihr als auch ihrem Ehegatten von Zeit zu Zeit aus versperrten Kasten verschiedene Gelbbeträge abhanden kamen, ohne daß sie dem Täter

auf die Spur kommen konnte. In der letzten Zeit aber lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf ihr Pindsmädchen, das vor dem Kriegsausbruche als kaum 13jähriges Mädchen bei ihr in Dienst getreten war. Ins Verhör genommen, gestand das Mädchen nach einigem Zögern die Diebstähle auch ein. Die jugendliche Diebin hatte zu dem einen Kasten einen eigenen Schlüssel, während sie den zweiten Kasten mit einem passenden anderen Schlüssel öffnete, die sie nach den Diebstählen sorgfältig wieder absperrete. Auf diese Weise soll das Mädchen ihren Dienstgebern einen Betrag von etwa 500 K entwendet haben, den sie teils für sich verwendete, teils ihren Angehörigen schenkte.

— (Die Blattern.) Amtlich wird verlautbart: Vom 4. bis 10. Juni wurden in Galizien 109 Erkrankungen an Blattern in 23 Bezirken (40 Gemeinden) und in der Bukowina 2 Erkrankungen in 2 Bezirken (2 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 4. bis 10. Juni 24 Erkrankungen an Blattern zu verzeichnen, darunter ein Fall in Moste bei Laibach.

— (Verstorbene in Laibach.) Gertrud Groselj, Magd, 26 Jahre; Johanna Krenzar, Keuschlerstochter, 15 Jahre; Franziska Korosin, Besitzersgattin, 50 Jahre; Josef Bidmar, Arbeiter, 36 Jahre; Marianne Rogelj, gewesene Näherin, 64 Jahre; Franziska Mosca, Sieche, 30 Jahre; Franziska Safenberg, Sieche, 60 Jahre; Anton Priboschik, Gutsverwalter, 69 Jahre.

— (80 Millionen Mark „Schulgeld“.) Nach einer auf amtlichem Material beruhenden Zusammenstellung des „Deutschen Philologenblattes“ haben sämtliche preussischen Schulen bis zum 1. Jänner 1916 rund 80 Millionen Mark in Gold als gesammelt gemeldet. Davon entfallen auf die höheren Schulen rund 41,5 Millionen, auf die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten 1,5 Millionen, der Rest von rund 37 Millionen auf die Gemeindefschulen und die öffentlichen und privaten höheren Knaben- und Mädchenschulen, Mittelschulen usw., die nicht zu den genannten Gruppen gehören. Die Sammlungen werden eifrig fortgesetzt und haben schon wieder zu ansehnlichen Ergebnissen geführt.

Der Krieg.

• Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. Juni. Amtlich wird verlautbart: 17. Juni. Russischer Kriegsschauplatz: Am Pruth keine besonderen Ereignisse. Nördlich von Niezwiska scheiterte ein russischer Übergangsversuch über den Dnjestr. Die Angriffe des Feindes gegen die Stellungen westlich von Wisniowczyl wiederholten sich in unverminderter Heftigkeit. In Wolhynien wird an der Lipa im Raume Lutaczky und im Stochod-Styr-Abschnitte neuerlich erbittert gekämpft. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzofront setzte gestern wieder sehr lebhaftes feindliches Artilleriefeuer zwischen dem Meere und dem Monte dei sei Pusi ein. Ein Angriff der Italiener von den Adriawerken gegen unsere Stellung bei Bagni wurde abgewiesen. Auf dem Rücken östlich Monfalcone kam es zu Minenwerfer- und Handgranatenkämpfen. Im Nordabschnitt der Isonzo-Front scheiterte ein feindlicher Angriff auf den Arzli vrh. Ebenso erfolglos blieben die andauernden Anstrengungen, der Italiener gegen unsere Dolomitenstellungen. Gestern brachen dort Angriffe bei Rusfredo und vor der Croda del Ancona zusammen. Das gleiche Schicksal hatten starke Vorstöße des Feindes aus dem Raume von Primolano gegen unsere Stellungen beim Grenzec und gegen den Monte Meletta. Auch an unserer Front südwestlich Asiago wurde ein Angriff beträchtlicher italienischer Kräfte abgeschlagen. In diesem Raume fielen 13 italienische Offiziere, 354 Mann und fünf Maschinengewehre in unsere Hand. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 18. Juni. Amtlich wird verlautbart: 18. Juni. Russischer Kriegsschauplatz: Gestern mußte die Befestigung der Brückenschanze von Czernowiz vor dem konzentrischen Geschützfeuer eines bedeutend überlegenen Feindes zurückgenommen werden. In der Nacht erzwang sich der Gegner an mehreren Punkten den Übergang über den Pruth und drang in Czernowiz ein. Unsere Truppen räumten die Stadt. In Ostgalizien ist die Lage unverändert. Westlich von Wisniowczyl an der Strypa wurden russische Angriffe durch Artilleriefeuer vereitelt. In Wolhynien haben unsere Truppen nördlich der Lipa,

nördlich von Gorahowo und bei Lutaczky Raum gewonnen und russische Gegenangriffe abgewiesen. Es blieben vorgestern und gestern 905 Gefangene und drei Maschinengewehre in unserer Hand. Nördlich des Turva-Abschnittes brachten deutsche Streitkräfte in erfolgreichen Kämpfen elf russische Offiziere, 3446 Mann, ein Geschütz und zehn Maschinengewehre ein. Zwischen Sokul und Kolkli wurden abermals starke russische Vorstöße zurückgeschlagen. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzofront schickten sich die Italiener wieder an mehreren Stellen, so gegen den Südtel des Monte San Michele und gegen unsere Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brückenkopfes zum Vorgehen an. Dank unseres Geschützfeuers kam jedoch kein Kampf zur Entwicklung. In den Dolomiten ließ die feindliche Tätigkeit im allgemeinen nach, nur der Monte Cadini stand zeitweise unter sehr heftigem Artilleriefeuer, dem mehrere schwächliche, bald abgewiesene Angriffe folgten. Aus dem Raume von Primolano und gegen unsere Front südwestlich von Asiago erneuerten die Italiener ihre Vorstöße. Diese wurden überall abgewiesen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 18. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 16. d. M.: Zwischen Etsch und Brenta machte der Feind gestern nochmals vergebliche blutige Anstrengungen, um unseren nun an der ganzen Front vollkommen gefestigten Widerstand zu brechen. Im Lagarinatal griffen in der Nacht auf den 15. d. M. ungeheure feindliche Kräfte überraschend unsere Stellungen bei Serravalle und auf der Coni Zugna an, wurden aber nach dreistündigem Handgemenge in die Flucht gejagt und durch unser präzises Geschützfeuer verfolgt. An der Front Pofina—Astico beschränkte sich der Feind nach einem nächtlichen Angriffsversuche im Abschnitte von Campiglia auf intensive Artilleriebeschießung, welche unsere Geschütze erwiderten. Auf der Hochfläche von Asiago griffen nach heftiger Artillerievorbereitung feindliche Massen bis zur Stärke von 18 Bataillonen mehrmals unsere Front vom Monte Pau bis zum Monte Lemerle an den beiden Flügeln demonstrativ, im

Zentrum entschieden an, doch brachen sich die heftigen Infanterieangriffe, denen zur Unterstützung eine Geschützfeuerwelle voranging, jedesmal in unseren Linien, vor denen der Feind Haufen von Leichen zurückließ. Ein gelungenen Gegenangriff unsererseits vom Monte Lemerle aus brachte uns Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Im Verlaufe dieser ganzen Aktionen nahmen wir dem Feinde 254 Gefangene ab. An der übrigen Front bis zum Meere keine Ereignisse von Bedeutung.

Bericht des russischen Generalstabes.

Wien, 18. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des russischen Generalstabes vom 16. Juni. Der Kampf der Armeen südlich der Poljeke nimmt seinen Fortgang. Unsere Truppen fügten dem Feinde bei den Kämpfen schwere Verluste zu. Es sind folgende Meldungen über den Kampf und seine Einzelheiten in mehreren Abschnitten eingelaufen: In der Gegend westlich und südwestlich von Luck bestand unsere Kavallerie auf der Verfolgung des Feindes mehrmals erfolgreiche Kämpfe. Nordwestlich von Arzmeniec warfen unsere Abteilungen, zu den tapferen Truppen des Generals Sacharow gehörend, nach erbittertem Kampfe den Feind in einem energischen Stoß aus seinen befestigten Stellungen zwischen Kozin und Tarnowka (drei Kilometer südöstlich von Kozin an der Blaszewka). Eines unserer jungen Regimente, geführt vom Obersten Tatorow, überschritt nach heftigem Kampfe den Bach, bis ans Kinn im Wasser. Eine Kompanie geriet in eine tief Stelle und versank. Die Tapferkeit von Soldaten und Offizieren zwang den Feind zur Flucht. Wir erbeuteten zwei Geschütze, viele Maschinengewehre und Tausende von Gewehren, Patronen sowie riesige Drahtvorräte. Unsere Infanterie bemächtigte sich, durch Artillerie mächtig unterstützt, in heftigem Angriffe des Waldes von Rostoki (10½ Kilometer südlich von Nowa-Poczajew). Es wurden Gefangene gemacht, ein Maschinengewehr sowie Bombenwerfer erbeutet. Infolge der heldenhaften Angriffe der Truppen des Generals Terbačev räumten die Österreicher gestern die Stellung in der Gegend von Hajworonka und Gnilowody (8½ Kilometer südöstlich von Hajworonka) auf dem östlichen Ufer der Strypa. Nordwestlich von Bucaracz dauert der Kampf mit den Österreichern und deutschen Unterstützungsgruppen an.

Bis jetzt haben wir 6000 Gefangene gemacht, Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Ein feindlicher Flieger warf über Tarnopol Bomben ab. Die tapferen Don-Kofaken brachten 7 Offiziere und 600 Soldaten ein. Eine oberflächliche Zählung der Gefangenen des gestrigen Tages beläuft sich auf 100 Offiziere, 14.000 Soldaten und viel Kriegsmaterial. An der Düna und weiter südlich zum Polzeje Infanterie- und Artilleriefeuer. Unsere Artillerie beschloß gestern heftig die feindlichen Stellungen in der Gegend von Dinaburg. In mehreren Abschnitten unternommene Angriffsversuche des Feindes brachen sämtlich in unserer Feuer zusammen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 17. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: Ein französischer Patrouillenangriff bei Beaulne (nördlich der Aisne) wurde leicht abgewiesen. Im Maasgebiet hielt sich die Artillerietätigkeit auf erheblicher Stärke und steigerte sich in den frühen Morgenstunden teilweise zu besonderer Heftigkeit. In den Vogesen fügten wir nordöstlich von Selles durch eine Sprengung dem Gegner beträchtliche Verluste zu und schlugen westlich Sennheim eine kleinere feindliche Abteilung zurück, die vorübergehend in unseren Graben hatte eindringen können. Die Fliegertätigkeit war beiderseits rege. Unsere Geschwader belegten militärisch wichtige Ziele in Vergues (Französisch-Flandern), Bar le Duc sowie im Raume von Dombasle-Cinville-Lumeville-Blainville ausgiebig mit Bomben. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei der Heeresgruppe Linzigen haben sich im Stochod- und Styr-Abschnitte Kämpfe entwickelt. Teile der Armee des Generals Grafen Bothmer sehen nördlich von Przewloka erneut im Gefecht. — Balkankriegsschauplatz: Abgesehen von erfolgreichen Angriffen unserer Flieger auf feindliche Anlagen ist nichts Wesentliches zu berichten. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 18. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 18. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: An verschiedenen Stellen unserer Front zwischen der belgisch-französischen Grenze und der Somme herrschte lebhafteste Artillerie- und Patrouillentätigkeit. Links der Maas fanden nachts Infanteriekämpfe um vorgehobene Grabenstücke am Südhange des Toten Mannes statt. Rechts des Flusses scheiterte ein durch mehrstündiges Vorbereitungsfeuer eingeleiteter starker französischer Angriff vor den deutschen Stellungen im Thiamont-Walde. Ein vom Gegner genannter kleiner Graben vorderster Linie wurde nachts wieder gesäubert. Der Fliegerangriff auf die militär. Anlagen von Bar le Duc wurde wiederholt. Im Feuer unserer Abwehrgeschütze stürzte ein französischer Doppeldecker westlich von Laffignay ab und zerschellte. In der Gegend von Befange-Lagrande, südlich von Chateau-Salins, schoß Leutnant Windgens sein sechstes, Leutnant Hohendorf sein fünftes feindliches Flugzeug ab. Die Insassen des einen sind tot geborgen. Am 16. d. um 6 Uhr abends wurden die Trümmer eines im Luftkampf unterlegenen französischen Doppeldeckers nordöstlich des Hessemwaldes brennend beobachtet. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei der Heeresgruppe des Generals von Linzigen wurden am Styr beiderseits Kolli russische Angriffe abgewiesen. Zwischen der Straße Kowel-Luck und Turva-Abschnitt nahmen unsere Truppen in erfolgreichen Kämpfen den Russen an Gefangenen 11 Offiziere und 346 Mann, an Beute ein Geschütz und zehn Maschinengewehre ab. Bei der Front der Armee des Generals Grafen Bothmer brachen feindliche Angriffe nördlich von Przewloka bereits im Sperrfeuer blutig zusammen. Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Generaloberst von Moltke †.

Berlin, 18. Juni. Generaloberst von Moltke, Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee, ist heute um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags gelegentlich einer im Reichsratsgebäude stattgehabten Trauerfeier für den Feldmarschall von der Goltz Pascha einem Herzschlag erlegen.

Berlin, 18. Juni. Der Tod des Generalobersten von Moltke trat infolge eines Herzschlages ein, unmittelbar nachdem er seine Rede über den Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz Pascha gehalten hatte. Die Feier, welche bereits ihrem Ende nahte, wurde sofort abgebrochen. Die Leiche wurde nach dem Gebäude des Generalstabes überführt, wo sie aufgebahrt wird.

Italien.

Vizeadmiral Gagliardi †.

Lugano, 18. Juni. Wie italienische Blätter melden, ist Vizeadmiral G. D. Gagliardi gestorben.

Die Schweiz.

Die Kriegslage.

Bern, 17. Juni. Der „Bund“ stellt zur Kriegslage fest, daß bisher weder ein vollständiger Durchbruch, noch eine innere Umfassung zustande gekommen sei. Das Zentrum hielt nicht nur den Stoß in dem weiten Raume von Tarnopol aus, sondern versuchte, exzentrisch ausstrahlend, nach vorne und seitlich durch starke Gegenstöße zu wirken. Das gelang offenbar. Die Russen sahen sich auf ihren inneren Flanken bedroht und wurden besonders von der nach rechts ausfallenden Gruppe der Zentrumsarmee Bothmer an der Linie Budzanow-Buczacz hart angefallen. Auch im Raume Kremieniec standen die Österreicher und die Russen felsenfest.

Der Seekrieg.

Berentt.

Paris, 17. Juni. „Petit Journal“ meldet aus Palermo: Durch das Geschützfeuer eines Tauchbootes wurde ein italienischer Dampfer nördlich von Palermo versenkt. Am gleichen Tage wurde auf der Höhe der Insel Blica (?) ein großer italienischer Segler versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Rom, 18. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet die Versenkung des italienischen Dampfers „Notia“ und des italienischen Segelschiffes „Australia“.

Der englische Postraub.

Haag, 17. Juni. Der Dampfer „Nieuw Amsterdam“ der Holland-Amerika-Linie mußte auf der Ausreise nach New York sowie auf der Rückreise die Post in England zurücklassen.

Verstärkung der griechischen Blockade.

Mailand, 17. Juni. „Corriere della Sera“ berichtet aus Athen, daß kein griechischer Dampfer vom Piräus abgehe, da die griechischen Schiffahrtsgesellschaften auf ihre Vorstellungen bei der französischen und englischen Gesandtschaft die Antwort erhielten, daß die Frage der Beschlagnahme ausfahrender Dampfer von den Befehlshabern der Flotten der Alliierten abhängt. Die nach Italien bestimmte Post soll nächstens auf einem griechischen Torpedoboote befördert werden.

Mailand, 18. Juni. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die Blockade gegen Griechenland wird verschärft. Auch Kornladungen werden von französischen und englischen Schiffen nicht durchgelassen. Die Lage verschlimmert sich.

Die Niederlande.

Teuerungsunruhen in Amsterdam.

Amsterdam, 18. Juni. Gestern kam es hier infolge des Lebensmittelmangels und der großen Teuerung zu Unruhen und in verschiedenen Stadtvierteln zu Zusammenstößen mit der Polizei, die von der Waffe Gebrauch machen mußte.

Frankreich.

Die Wirtschaftskonferenz der Alliierten.

Paris, 17. Juni. Die Wirtschaftskonferenz der Alliierten beendete gestern ihre Arbeiten. Es wurde einstimmig eine Reihe von Entschlüssen gefaßt, die am 21. d. in den Ländern der Alliierten vollinhaltlich veröffentlicht werden. Die Mitglieder der Konferenz wurden nach der Beendigung ihrer Arbeiten vom Präsidenten Poincaré empfangen.

Norwegen.

Eine englisch-französische Anleihe bei skandinavischen Banken.

Christiania, 17. Juni. Das „Morgenbladet“ meldet: Wie verlautet, fanden zwischen englischen und französischen Banken einerseits und skandinavischen Banken andererseits Verhandlungen wegen Aufnahme einer englisch-französischen Anleihe statt. Es soll sich für die norwegischen Banken um 70 Millionen Kronen handeln. Der Zweck dürfte sein, Zahlungsmittel in Kronen für England und Frankreich zu beschaffen. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Bulgarien.

Eine Dankagung der englischen Regierung.

Sofia, 18. Juni. Die „Agence tél. bulgare“ meldet: Die amerikanische Gesandtschaft hat das Ministerium des Äußern verständigt, daß die englische Regierung durch Vermittlung der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten

in London der bulgarischen Regierung den Dank für ihr Entgegenkommen gelegentlich des freien Eintrittes und der Durchführung der für die Kriegsgefangenen in Bulgarien bestimmten Sendungen aus Bukarest ausdrückt.

Griechenland.

Die Volksstimmung.

Bern, 17. Juni. Wie allmählich aus den französischen Blättern ersichtlich ist, kam es bei den Kundgebungen für König Konstantin in Athen zu drohenden Ansammlungen vor dem französischen und englischen Gesandtschaftsgebäude. Die Menge brach in Verwünschungen aus und zeigte eine drohende Haltung. Auch von Theateraufführungen, bei denen für die Entente beleidigende Auftritte stattfanden, wissen die Zeitungen zu berichten. Ein Beamter der englischen Gesandtschaft wurde auf der Straße angegriffen. Mitglieder der englischen Gesandtschaft, darunter der Militärattache sowie der neue Chef der Marine-Mission Admiral Palmer, wurden im Stadion wie verdächtige Personen behandelt und nach dem Eintreffen der königlichen Familie von griechischen Geheimpolizisten überwacht. Die französischen Blätter fühlen sich angesichts dieser für die Alliierten peinlichen Äußerungen der griechischen Volksstimmung bemüht, darauf hinzuweisen, daß man sie nicht als einen Ausfluß der wahren Volksstimmung ansehen dürfe, die vielmehr England und Frankreich gegenüber völlig loyal sei.

Verweigerung der Ausgabe griechischen neuen Papiergeldes.

Bern, 17. Juni. Nach einer Sondermeldung des „Matin“ aus Athen verweigerte die internationale Finanzkontrolle die Zustimmung zur Ausgabe neuen Papiergeldes seitens der griechischen Nationalbank in der Höhe von 30 Millionen Franken. Die englische und die französische Regierung haben beschlossen, die Obligationen der neuen griechischen Anleihe von der Pariser und der Londoner Börse auszuschließen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 17. Juni. („Agence tél. Mill“) Das Hauptquartier teilt mit: Frontfront: Im Abschnitte Fehlahie wurde ein feindliches Kavallerieregiment, welches auf das rechte Ufer des Tigris vorzurücken versuchte, gezwungen, sich vor dem Angriffe unserer Abteilungen zurückzuziehen, wobei es einige Soldaten und Pferde verlor. Unsere Abteilungen vertrieben russische Kavallerie, die sich in den Ortschaften Serpul und Bahel (26 Kilometer östlich von Kasr Schirin) befand. Auf ihrem Rückzuge aus diesen Gegenden zerstörten und verbrannten die Russen die Kuppel sowie andere Teile des Mausoleums des Imam Hussein, das etwa drei Stunden südöstlich von Kasri Schirin entfernt liegt und rissen den Koran sowie andere heilige Bücher, die sich in dem Mausoleum befanden, in Stücke. Die bei Banah besiegten und scharf verfolgten russischen Truppen wurden gegen Norden über die Dörfer Sakiz und Berdescht hinaus vertrieben. In diesen Kämpfen verlor der Feind 500 Tote und ließ in unseren Händen drei Maschinengewehre. — Skautasufront: In einigen Abschnitten örtlicher Infanteriefirewechsel. Am linken Flügel Vorposten-Stellungskämpfe. Unsere Artillerie verjagte zwei feindliche Flugzeuge und einige Torpedoboote, die sich Sedbilbahr zu nähern suchten. Zwei aus der Richtung von Mythilene gekommene Flugzeuge warfen wirkungslos einige Bomben auf die Insel Kösten sowie auf das Küstengebiet östlich dieser Insel. Sonst nichts von Belang.

Die türkischen wirtschaftlichen Hilfsquellen.

Konstantinopel, 17. Juni. Ein maßgebender fremdländischer Militär, welcher an der letzten Reise des Kriegsministers Enver Pascha teilnahm, die sich bis Antel-Amara und zur persischen Grenze erstreckte, berichtet: Getreide und andere Lebensmittel bestehen zur Genüge für die Bedürfnisse der Armee und der Bevölkerung. Nigends herrsche auch der geringste Mangel an Lebensmitteln. Die Armee könne verpflegt werden, ohne anderweitiger Zusendungen zu bedürfen. Die Preise seien nicht höher als in Friedenszeiten. Die Lage in Mesopotamien sei noch besser. Hier beständen namentlich in der Umgebung von Bagdad große verborgene Vorräte an Getreide, der Ertrag der nichtverkauften Ernten von fünf bis zehn Jahren. Die Besichtigung habe dazu beigetragen, die Überzeugung von der Kraft und den Hilfsquellen der Türkei zu bestärken und die Behauptungen ihrer Feinde, die auf ihre Erschöpfung rechnen, zu widerlegen.

Amtsblatt.

1732

E 39/16/6

Dražbeni oklic.

Dne 17. julija 1916,

dopoldne ob 9. uri, bo pri spodaj ozna-
menjeni sodnji, v izbi št. 4, dražba
nepremičnin vlož. št. 163 in 611 k. o.
Orehovec.

Nepremičninama, ki ju je prodati
na dražbi, je določena vrednost na
5686 K 74 h.

Najmanjši ponudek znaša 3791 K
16 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče Kostanje-
vica, odd. II., dne 20. maja 1916.

1730 Firm. 289, Rg. C I 37/1

**Vpis družbe z omejeno za-
vezo v trgovski register.**

Vpisalo se je v register, odd. e,
dne 3. junija 1916:

Besede firme:

Strojilna tovarna Samsa & Co.,

družba z o. z. v Ljubljani, ali

Gerbstoffe-Fabrik Samsa & Co.,

Gesellschaft m. b. H. in Laibach.

Sedež firme: Ljubljana.

Ustanovila se je družba z notar-
skim pismom od 17. maja 1916.

Temeljna glavica znaša 100.000 K
in obstoja:

1.) iz stvarnih vlog (apport), za
obratovanje potrebnih strojev z vso
tozadevno pripravo in pritlikino v
vrednosti 50.000 K, ki so izročeni
družbi;

2.) iz denarnih vlog v znesku
50.000 K, od katerih je sedaj vpla-
čanih 30.000 K.

Namen podjetja: pripravljati in
pridelovati les za strojila.

Poslovodstvo družbe sestoji iz
obeh družabnikov: Josip Samsa, graj-
šček in tovarnar v Ilirski Bistrici,
in dr. Josip Tomšič, odvetnik v Ljub-
ljani, kot poslovodji, ki zastopata
družbo pred oblastvi in nasproti
tretjim osebam kolektivno.

Podpisuje se firma na ta način,
a podpisujeta pod odkogarkoli pi-

sanim, tiskanim, ali s štampljo na-
tisnjem besedilom tvrdke v slo-
venskem ali nemškem jeziku, svoja
imena.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče
v Ljubljani, odd. III., dne 31. maja
1916.

1708 E 200/15/12, E 7/16/7

Dražbeni oklic.

Pri tej sodnji se bodo vršile

dne 10. julija 1916,

dopoldne ob 10. uri, ozir. ob 11. uri,
v sobi št. 16, sledeče dražbe:

I. dražba zemljišča vlož. št. 119,
292 in 294 kat. obč. Studenec, ob-
stoječega iz 10 travniških parcel,
cenjeno skupaj na 2415 K 67 h,
najmanjši ponudek znaša 1610 K 45 h;

II. dražba zemljišča vlož. št. 106
in 107 kat. obč. Hrenovice, vlož. št. 8
kat. obč. Studenec, vlož. št. 59 kat.
obč. Šmihel in vlož. št. 136 kat. obč.
Hruševje, obstoječe iz hiše št. 18 na
Dilcah z gospodarskim poslojem,
solastninskimi pravicami in Kalistrovo
ustanovo, travnikov, njiv, vrta in
gozdov ter pritikline, ki sestoji iz
2 kobil, 2 voz, 2 vprežnih oprav,
pluga, brane, mlatilnice, slamoreznice
i. dr.; vsa zemljišča so cenjena na
37.369 K 88 h, pritiklina na 908 K,
najmanjši ponudek znaša skupno na
25.518 K 54 h.

Pod najmanjšimi ponudki se ne
bo prodajalo.

Dražbeni pogoji in vse druge li-
stine, ki zadevajo te nepremičnine,
so na vpogled pri tej sodnji, v sobi
št. 16.

Pravice, katere bi ne pripuščale
dražbe, je oglašiti pri sodnji naj-
pozneje v dražbenem naroku pred
začetkom dražbe, ker bi se sicer ne
mogle uveljavljati na škodo dobro-
vernega zdražitelja glede nepremič-
nine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega
postopanja se obvestijo osebe, katere
imajo sedaj na nepremičninah pravice
ali bremena ali jih zadobé v teku
dražbenega postopanja, tedaj samo
z nabitkom pri sodnji, kadar niti
ne stanujejo v okolišju spodaj ozna-
menjene sodnje, niti ne imenujejo

tej v sodnem kraju stanujočega po-
oblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah,
dne 26. maja 1916.

1740 Cg I a 59/16/4

Oklic.

Zoper odsotnega Josipa Mahnič,
posestnika v Šmihelu, okraj Senožeče,
se je podala pri c. kr. deželni sodnji
v Ljubljani, po Kmetski posojilnici
ljubljske okolice, po dr. Furlanu,
odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi
1340 K.

Prvi narok je določen na

28. junija 1916,

dopoldne ob 9. uri, tusodno, soba
št. 123.

V obrambo pravic toženega skrb-
nikom postavljeni gosp. dr. Ravnihar,
odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal,
dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali
ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani,
odd. I a, dne 9. junija 1916.

1757 Firm. 303, Gen. VI 100/7

Razglas.

V združnem registru se je vpi-
sala dne 8. junija 1916 pri zadrugi:

Kreditna zadruga,

registrovana zadruga z omejeno
zavezo v Ljubljani,

naslednja prememba:

Kot člana načelstva se izbrišeta
Battelino Danijel in Rojina Anton.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče
v Ljubljani, odd. III., dne 6. junija
1916.

1711 3-1 P 60/16/6

Razglas.

Na predlog gosp. dr. Franceta
Šemrov v Kranju, kot kuratorja
Karola Windischer iz Kranja, se na-
znanja, da se nameravajo prosto-
voljnim potom prodati zemljišča Ka-
rola Windischer, in sicer:

1.) pristava p. št. 292 v drevoredu
v Kranju, cenjena 12.000 K;

2.) njive, oz. gozd na Kranjskem
polju p. št. 574, 767, 861 in 903,
cenjene blizu 5000 K;

3.) posestvo na Kucni vlož. št. 42
d. o. Sv. Jošt ali skupno ali posa-
mežno, cenjeno nekaj nad 30.000 K;

4.) gozd v Zg. Besnici p. št. 286,
cenjeno 338 K;

5.) travnika, oz. gozd vlož. št. 276
d. o. Stražišče, cenjeno 2500 K.

Reflektantje se obveščajo o tem
s pristavkom, naj stavijo svoje naj-
višje ponudbe pismeno, naslovljene
na gosp. kuratorja dr. Fr. Šemrova v
Kranju

do 15. julija 1916.

C. kr. okrajna sodnja v Kranju,
odd. II., dne 6. junija 1916.

1739 E 11/16/4

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Posojilnice v Dobre-
poljah, reg. zadr. z neomejeno zavezo,
zastopane po Ivanu Klavsu v Pod-
gorici št. 29, bo dne

14. julija 1916,

dopoldne ob 10. uri, pri spodaj ozna-
menjeni sodnji, v izbi št. 2, v Vel.
Laščah, dražba posestva vlož. št. 43
in 168 k. o. Zdenskavas, obstoječega
iz hiše z gospodarskimi poslojji,
3 njiv, 2 vrtov, 1 gozda, 1 pašnika
dveh travnikov in 3 stelnikov.

Nepremičninam, ki jih je prodati
na dražbi, je določena vrednost na
5697 K.

C. kr. okr. sodnja v Vel. Laščah,
dne 22. maja 1916.

1760 T 9/16/2

Oklic vrednostnih papirjev.

Na predlog «Kmečke posojilnice
in hranilnice v Št. Rupertu, registro-
vane zadruga z neomejeno zavezo»
se okliče vložna knjižica «Kmečke
posojilnice in hranilnice v Št. Ru-
peltu, reg. z. z neom. zavezo» št. 235
po 4000 K.

Vlagatelj je Anton Vidmar iz
Hudej pri Trebnjem ter se je knji-
žica baje izgubila pri imetniku Leo-
poldu Vidmarju iz Straže pri Št. Ru-
peltu.

Imetnik te knjižice se pozivlja,
da isto

tekem 6 mesecev

od dne prve razglasitve oklica pokaže
sodišču; tudi drugi vdeleženci naj
ugovarjajo zoper predlog. Po brez-
uspešnem pretoku tega roka se bo
knjižica razveljavila.

C. kr. okrožna sodnja v Rudol-
fovem, odd. I., dne 11. junija 1916

Soeben erschienen:

**Handbuch
des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes**

von 2116

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20.40, gebunden K 21.76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung

I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

**Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!**

Soeben erschienen:

Der tapferen Isonzo-Armee u. ihrem glorreichen
Führer Sr. Exzellenz General der Infanterie

Svetozar Borojević von Bojna

in Ehrfurcht gewidmet

Die Wacht am Isonzo**Marschlied**

Musik von Franz Zitta. 1079

Text von Milan Matić-Myron.

Preis K 1.80, mit Postzusendung K 1.90.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Zustände in Mexiko immer gefährlicher.

Washington, 17. Juni. General Funsten, der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in Mexiko, berichtet: General Trevinon, der Befehlshaber in Chihuahua, teilte mit, daß auf jede Bewegung der amerikanischen Truppen nach Südwesten und Osten ein Angriff der Mexikaner folgen würde.

London, 17. Juni. Die „Morningpost“ meldet aus Washington unter dem 16. d. M.: Die Zustände in Mexiko wurden so gefährlich, daß die amerikanische Regierung nicht mehr länger an der Voraussetzung festhalten kann, daß zwischen ihr und der mexikanischen Regierung vollends ein Einvernehmen bestehe. Mexikanische Überfälle auf amerikanische Gebiete kommen täglich vor und es ist kein bloßer Verdacht, daß die Banden, die die Überfälle ausführen, von Carranza und seinen Leuten gebildet werden, wenn sie nicht gar unmittelbar daran teilnehmen. Wenn die Banden ihre Raub- und Plünderzüge, wobei gewöhnlich ein paar amerikanische Zivilisten, gelegentlich auch ein Soldat, getötet werden, ausgeführt haben, zerstreuen sie sich. Die mexikanischen Truppen machen keinen Versuch, sie gefangen zu nehmen oder die Amerikaner irgendwie zu unterstützen. Präsident Wilson ließ die Dinge gehen, weil er den Anschein vermeiden wollte, die Bewerbung um die Präsidentschaft durch Maßregeln gegen Mexiko zu beeinflussen. Aber jetzt wird er wohl scharf auftreten. Der Berichterstatter der „Morningpost“ schließt: Ein Krieg zwischen Amerika und Mexiko wäre gerade jetzt für England sehr unangenehm, weil die englische Flotte dann ihren großen Bedarf an Heizöl nicht mehr in Mexiko decken könnte.

Eine Rede Bryans.

London, 17. Juni. „Daily Chronicle“ meldet aus St. Louis vom 16. d. M.: Auf dem Konvent der demokratischen Partei hielt Bryan auf allgemeinen Wunsch der Versammlung eine Rede in der er für Wilson eintrat, dem er den warmen Dank dafür aussprach, daß er den Frieden erhalten habe. Ein irisch-amerikanischer Delegierter aus Illinois, der über die Unabhängigkeit Irlands zu sprechen begann, wurde am weiteren Reden verhindert.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

**Bei Milchmangel!
Malztee Marke Sladin**
ist die **gesundeste** und auch **billigste**
Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau **Emma v. Trnkóczy, Apothekergattin in Graz**: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben über all. Apotheker **Trnkóczy in Laibach**. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 1019 17

Unser Liebling

Milly,

Kandidatin des III. Jahrganges an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt,

ist am 18. d. M., gestärkt durch die heil. Sterbesakramente, nach langem Leiden eines leichten und seligen Todes im Herrn entschlafen.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 20. Juni um 2 (zwei) Uhr vom Trauerhause, Vrhovčeva ulica Nr. 9, aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird denselben Tag um 7 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche gelesen werden.

Unsere liebe Milly empfehlen wir besonders dem frommen Andenken ihrer Fräulein Mitschülerinnen, deren sie in der Krankheit so gern gedacht hat.

Laibach, am 18. Juni 1916.

Familie Froulik.



Eugenie van de Weyer, geborene Treo, gibt schmerzgebeugt im eigenen und im Namen ihrer Kinder Anyi, Harry, Edy und Eugenie, sowie aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht vom Hinscheiden ihres innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten, Vaters usw., Herrn

Emil van de Weyer

welcher nach langen, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, Mittwoch den 14. Juni im Alter von 53 Jahren verschied.

München, 15. Juni 1916.

Antonie Bögel, geb. Müller, gibt im eigenen und im Namen ihrer fünf unmündigen Kinder allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bezw. Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Leopold Bögel junior

Spenglermeister und Wasserleitungs-Installateur

gestern Sonntag den 18. Juni um 1/2 4 Uhr früh nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und ruhig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Entschlafenen findet am Dienstag den 20. Juni um 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Maria-Theresiastraße Nr. 13, aus auf dem Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch den 21. Juni um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen.

Laibach, am 19. Juni 1916.

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Statt jeder besonderen Anzeige geben wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden unsere, innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante der Frau

Anna Delorenzo, geb. Mayr

welche heute um 1/2 2 Uhr früh nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten in ihrem 30. Lebensjahre seelig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verbliebenen findet Dienstag den 20. d. M. um 5 Uhr nachmittags vom Landespitale aus auf dem Friedhofe zum Heil. Kreuz statt.

Die heil. Seelenmesse wird in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen.

Laibach, am 18. Juni 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.	Anfertigung von Brautausstattungen Gegründet 1866.	Wäsche für Baby vorrätig.
---	---	--

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

**Herren-, Damen- u. Kinder-
Wäsche**

eigener Erzeugung

die wegen Ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische
Wasch- und Bügelanstalt
Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.	55 25	Herren-Hüte.
	Bettfedern, Daunen und Kapok.	

Soeben erschienen!

Unser Conrad

Ein Lebensbild
dargestellt von einem Österreicher.
Mit vielen Tafeln und Bildern
Preis K 2.—, mit Postzusendung K 2:20.
Vorrätig in der 409
Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Natriumthiosulfat

gegen **Oidium** von ersten Fachautoritäten bestens empfohlen, ebendasselbst

Alaun

prompt lieferbar abzugeben. — Gefl. Anträge unter „L. L. 21.197“ an die Annoncen-Expedition **M. Dukes Nachf. A. G., Wien, I./1,** zur Weiterbeförderung. 3-3

Ein großes, nett möbliertes
Zimmer
mit elektrischer Beleuchtung, ist an eine oder zwei solide, ständige Damen
zu vermieten.
Anzufragen: **Schloß Tivoli**, parterre, rechts. 1810 2-1



Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions
S. Kmetetz, 1246 35-8
Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehrl

3240 139

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Fräulein

der deutschen u. italienischen Sprache mächtig
sucht Stelle als Kontoristin.
Anträge an die Administration dieser Zeitung. 1807 2-1



Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.
Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel
Seydlin
Erzeuger
O. Seydl, Laibach
Spital(Striitar)gasse 7
58 52-25

Die 1725 10-7

Magen-Tinktur

des Apothekers Piccoli in Laibach
wird ab 10. Juni
mit 30 Heller
per Fläschchen verkauft.

Schuhfabrik Neumarkt/Oberkrain
PETER KOZINA & Co
Breg. **LAIBACH** vis à vis der St. Jakobabrücke

GROSS- u. KLEIN-VERKAUF
VERLANGEN SIE PREISLISTE!
WIEDERVERKAUFERN WIRD DIE BESICHTIGUNG DES LAGERS IN LAIBACH BESTENS EMPFOHLEN.



Modernste Formen.
Erstklassige Qualitäten

582 52-17